

# Profil: Jacques de Molay

Jacques de Molay, hingerichtet im Jahr 1314, war der letzte Großmeister des mächtigen und geheimnisumwobenen Templerordens. Molay erkannte zu spät, daß der habgierige König Philipp IV. – genannt „der Schöne“ – im Zusammenspiel mit dem machthungrigen Papst Clemens V. den Orden wegen seines Reichtums und seines Einflusses zerschlagen wollte. Als er laut Legende auf dem Scheiterhaufen König und Papst verfluchte, war der Untergang der Templer längst besiegelt.

Über Jacques de Molays Leben vor seiner Zeit als Großmeister der Templer ist nur wenig zweifelsfrei belegt. Schon sein genaues Geburtsdatum läßt sich nicht sicher feststellen. Geht man aber von seiner Aussage 1308 in Paris aus, daß er 42 Jahre zuvor in den Templerorden aufgenommen wurde, und legt weiter zugrunde, daß die Ordensregel die Aufnahme etwa 20jähriger Erwachsener vorsah, wurde er wohl um 1244 geboren. Strittig sind auch sein Geburtsort und seine genaue Herkunft. Sicher ist nur, daß er aus der Freigrafschaft Burgund stammte. Dort wuchs er wohl in der Ortschaft Molay im Bezirk Vitrey auf. Hier war ein Geschlecht Molay aus dem niederen Adel seit 1138 urkundlich belegt.

Seine Kindheit und Jugend fielen in die Zeit der Kreuzzüge König Ludwigs IX. Mit Sicherheit beeinflussten den jugendlichen Molay die Erzählungen der heimkehrenden Kreuzritter aus dem benachbarten Frankreich – die Freigrafschaft Burgund gehörte damals zum Heiligen Römischen Reich.

## Molay als Templer

1265 wurde Jacques de Molay in der Ordenskapelle der Komturei Beaune in den Orden der Templer aufgenommen. Wahrscheinlich hatte ihn sozialer oder wirtschaftlicher Druck in die Reihen der Kreuzritter geführt. Vermutlich acht Jahre später kam er ins Heilige Land. Zu diesem Zeitpunkt näherte sich die Herrschaft der Kreuzfahrer in der Region bereits dem Ende. 1285 hielt sich Molay in Paris und Akkon auf.

Nichts ist über seinen Aufenthaltsort und seine Tätigkeit zwischen 1285 und 1291 bekannt. Aus keinem Dokument geht hervor, daß er die Belagerung Akkons durch die Mameluken miterlebte, was aber nicht ausschließt, daß er an diesen Kämpfen teilnahm.

## Großmeister des Templerordens

Nach dem Fall Akkons im Jahr 1291 zog sich Jacques de Molay nach Zypern zurück und meldete sich im September auf einem Kapitel des Ordens zu Wort. Dabei trat er als Hoffnungsträger und Reformator des Templerordens auf und wurde tatsächlich als Nachfolger des in Akkon gefallenen Pierre de Severy zum Großmeister gewählt.

1293 brach Molay zu einer ausgedehnten Reise nach Westeuropa auf, die ihn zunächst in die Provence führte. Im August nahm er am Generalkapitel der Templer in Montpellier teil. Im folgenden Jahr reiste Molay nach England und Italien und kam im Juni 1295 zu einem Ordenskapitel nach Paris. Nach Zypern kehrte er erst 1297 zurück, nachdem er im Jahr zuvor noch einmal in Rom geweiht hatte. Diese Reise hatte zunächst den Zweck, mit den einzelnen europäischen Herrschern Übereinkommen zu erzielen, um die angestrebte Rücknahme der Privilegien der Templer – Befreiung von sämtlichen Abgaben – zu verhindern. Vor allem ging es aber darum, Unterstützung für die geplante Rückeroberung des Heiligen Landes zu erhalten.

Das Jahr 1297 verbrachte der Großmeister der Templer wieder in Zypern. Wahrscheinlich bemühte er sich um einen Ausgleich mit dessen König, mit dem die Templer seit 1279 Differenzen hatten. Seit 1299 setzte sich Molay energisch dafür ein, in Zusammenarbeit mit anderen christlichen Streitkräften die Rückeroberung des Heiligen Landes zu bewerkstelligen.



Die Hinrichtung des letzten Großmeisters Jacques de Molay, zusammen mit Geoffroy de Charnay, dem Präzeptor der Normandie, am 18. März 1314

Ohne Zweifel war Jacques de Molay ein Mann von Charakter, stolz – und manchmal überheblich. Stur beharrte er auf seiner Vorstellung vom Templerorden und dessen Mission: Er wollte einen unabhängigen Orden, der nur dem Papst unterstellt war, mit dem Auftrag, Zypern zu verteidigen und das Heilige Land zurückzuerobern.

Um die Rückeroberung rasch durchzuführen, wurde ein Bündnis mit den Mongolen in Persien gegen die Mameluken geschlossen. Zunächst stellten sich etliche Erfolge ein – 1300 konnten die Mongolen Syrien sogar fast ganz erobern –, aber 1303 scheiterten ihre militärischen Unternehmungen endgültig. Molay hielt sich in dieser Zeit auf Zypern auf.

Im Oktober 1306 reiste er nach Frankreich, um in Poitiers mit Papst Clemens V. die Vereinigung der Ritterorden und die Vorbereitung eines neuen Kreuzzuges zu besprechen. Der Großmeister der Templer widersetzte sich heftig einem Zusammenschluß aller Kreuzfahrer-Orden und versuchte bei einer Unterredung mit dem französischen König Philipp IV. einige

Praktiken der Templern, die als häretisch galten – etwa die Laienabsolution – zu entschuldigen. Molay ersuchte den Papst höchstpersönlich um eine Untersuchung, der Clemens V. zustimmte und sich die Leitung vorbehielt.

Am 24. Juni 1307 nahm der Großmeister am Generalkapitel des Ordens teil, das er nach Paris einberufen hatte, anschließend begab er sich wieder nach Poitiers und kehrte Anfang Oktober nach Paris zurück.

### Inhaftierung, Prozess, Hinrichtung

Am Freitag, den 13. Oktober 1307, wurden auf Befehl König Philipps IV. die Templern in Frankreich verhaftet. Nur wenigen glückte die Flucht. Unter den Festgenommenen in der Pariser Templernburg befand sich auch der Großmeister Jacques de Molay. Am 24. Oktober wurde er erstmals vernommen. Er gab zu, bei seiner Aufnahme in den Templernorden aufgefordert worden zu sein, Christus zu verleugnen und auf das Kreuz zu spucken, was er angewidert getan habe. Entschieden bestritt er aber, daß die Ritter bei der Aufnahme aufgefordert wurden, im Falle sexueller Begierden zu homosexuellen Handlungen Zuflucht zu suchen.

Der König drängte den Pontifex, die Aufhebung des Templernordens zu verfügen, doch Clemens V. wollte sich selbst ein Bild machen und sandte zwei Kardinäle zu Molay. Diese wurden jedoch erst vorgelassen, nachdem der Papst dem König

die Exkommunikation angedroht hatte. Der Großmeister der Templern widerrief sein Geständnis und beklagte sich über die schlechte Behandlung. Vermutlich war Molay auch gefoltert worden.



An der Stelle der Hinrichtung wurde eine Gedenkstätte errichtet.

Die festgenommenen Templern sollten Clemens V. zur Weiterführung der Untersuchungen überstellt werden, aber die Würdenträger des Ordens, unter ihnen Molay, waren offenbar zu schwach, um nach Poitiers gebracht zu werden. Im August 1308 wurde Molay neuerlich, auch in Anwesenheit von Kardinälen, verhört und wiederholte sein erstes Geständnis. Am 26. November 1309 wurde er der päpstlichen Untersuchungskommission in Paris vorgeführt, wo er weitere Aussagen verweigerte. Molay forderte, sich und den Orden vor dem Papst zu verteidigen. Der machtthungrige Papst erklärte schließlich auf dem Konzil von Vienne am 22. März 1312 den Templernorden für aufgelöst. Zwei Jahre später ließ der Pontifex Molay von seinen

Kardinälen das Urteil – lebenslange Haft – verkünden. Daraufhin widerrief Molay am 18. März 1314 alle Geständnisse und beharrte auf der Unschuld des Ordens.

Noch am Abend desselben Tages wurde der letzte Großmeister der Templern auf Anordnung Philipps IV. in Paris auf dem Scheiterhaufen zusammen mit Geoffroy de Charnay, dem Präzeptor der Templern in der Normandie, der ebenfalls widerrufen hatte, verbrannt.

### Der Fluch

Die spektakuläre Zerschlagung des Templernordens und der Feuertod des Großmeisters führten zu einer Unzahl von Legenden. Angeblich soll Molay neben dem Scheiterhaufen eine wohlformulierte Rede gehalten haben, in der er den König und den Papst binnen Jahresfrist vor den Richtstuhl Gottes lud. Tatsächlich starb Philipp IV. am 29. November 1314 in Fontainebleau, Clemens V. bereits am 20. April 1314 in Roquemaure. Allerdings entstand diese Legende erst viel später. In seinem von König Franz I. in Auftrag gegebenen Geschichtswerk „*De rebus gestis Francorum*“, das 1548 erschien, ließ Paolo Emili den letzten Großmeister der Templern den berühmten Fluch aussprechen. Diese Rede griffen dann alle Geschichtsschreiber der folgenden Jahrhunderte auf. \*

sol

#### Literaturhinweise

Sabine Delmart: *Jacques de Molay. Son histoire, sa personnalité, son rôle au sein de l'ordre des Templiers, son héritage*, Paris 1999

Alain Demurger: *Der letzte Templer. Leben und Sterben des Großmeisters Jacques de Molay*, München 2007  
www.wikipedia.de

Jacques de Molay bei der Einnahme Jerusalems 1299, Gemälde von Claude Jacquand, 1846



Foto: Merril Merril/Charnay de Poitiers, Gemälde